

Aus dieser Zusammenstellung geht die Identität der beiden Platindoppelsalze mit Bestimmtheit hervor.

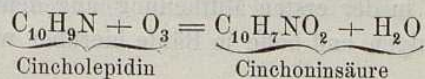
Endlich gab die aus dem Oxydationsproducte des Cincholepidins dargestellte Platinverbindung bei der Analyse, für welche sie bei 105° C. getrocknet wurde, folgende Zahlen:

- I. 0·3679 Grm. Substanz gaben 0·4318 Grm. Kohlensäure und 0·0821 Grm. Wasser
- II. 0·4244 Grm. Substanz gaben 0·1097 Grm. Platin
- III. 0·3117 " " " 0·3523 " Chlorsilber
- IV. 0·5795 " " " 20·2 CC. Stickstoff bei 21° C. und 744·6^{mm}.

In 100 Theilen:

	I.	II.	III.	IV.	$2(\text{C}_{10}\text{H}_7\text{NO}_2 + \text{HCl}) + \text{PtCl}_4$
C.....	32·01	—	—	—	31·77
H.....	2·48	—	—	—	2·11
Pt.....	—	25·85	—	—	25·73
Cl.....	—	—	27·96	—	28·19
N.....	—	—	—	3·89	3·70

Bei der Oxydation des Cincholepidins, der Base, welche der Cinchoninsäure entspricht, werden jedoch keine guten Ausbeuten erzielt und kaum 20% der theoretischen Menge, welche der Gleichung



entsprechen würde, erhalten. Die Ursache hievon liegt in dem Umstande, dass ein Theil des Cincholepidins total verbrannt wird.

Andere Producte ausser einer minimalen Menge einer syrupösen Substanz wurden bei der Oxydation neben Cinchoninsäure nicht gebildet.

Fasst man die Resultate der vorstehenden Mittheilungen zusammen, so ergibt sich:

1. Die Tetrahydrocinchoninsäure enthält eine NHgruppe und es ist daher der Eintritt des Wasserstoffes in den Chinolinrest wenigstens theilweise im Pyridinkern erfolgt;